

Stiftungsbericht 2017

Förderung von besonders begabten
christlichen Nachwuchskräften in Kirche und Diakonie



Mit der EKK-Stiftung hoch hinaus
beste Chancen für Ihre berufliche Karriere

1. Stiftungskapital und Rechtsform

Das Stiftungskapital der EKK-Stiftung beträgt 1.800.000 Euro.

Die EKK-Stiftung ist eine kirchliche Stiftung im Sinne des hessischen Stiftungsgesetzes.

Das Landeskirchenamt der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck führt die Stiftungsaufsicht gemäß § 20 Hessisches Stiftungsgesetz.

2. Gründung der Stiftung

Die Stiftung wurde am 6. Dezember 1996 errichtet und durch Stiftungsurkunde des Regierungspräsidiums Kassel genehmigt.

3. Stiftungszweck

1. Zweck der Stiftung ist die

Förderung der Fort- und Weiterbildung zur beruflichen Qualifikation besonders begabter, christlicher Nachwuchskräfte in Kirche und Diakonie und die Unterstützung von Einrichtungen, die der Förderung des Stiftungszwecks dienen.

2. Die Erfüllung des Stiftungszwecks wird insbesondere dadurch erreicht, dass

- besonders begabten Nachwuchskräften, die einer von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) anerkannten Konfession angehören, Zuwendungen zu Maßnahmen der Vertiefung und Vervollkommnung ihrer beruflichen Qualifikation gewährt werden. Als Maßnahmen kommen z. B. in Betracht: Teilnahme an berufsqualifizierenden Seminaren und Lehrgängen, Managementkursen, Besuch von Studiengängen und Intensivkursen an Hoch- und Fachhochschulen sowie vergleichbaren Einrichtungen im In- und Ausland (Post Graduate-Kurse, Trainee-Programme);
- der besonders begabte Nachwuchs durch Ankauf oder Prämierung von wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten finanziell unterstützt wird. Dazu können auch Wettbewerbe ausgeschrieben werden.

4. Ziele

- Nachhaltiges Engagement der Stiftung bei dem Vorhaben, Institutionen der Kirche und Diakonie, die Kunden der Evangelischen Bank eG sind, bei der Führungskräftequalifikation ihrer Mitarbeiter/innen zu unterstützen.
- Förderung von Studierenden an evangelischen Hochschulen/Fachhochschulen bzw. Universitäten, die ein „Deutschlandstipendium“ erhalten.

5. Richtlinien der EKK-Stiftung

Weitere Informationen über die Antragstellung sowie Förderung und Bewilligung entnehmen Sie bitte der Internetseite www.eb.de/ekk-stiftung

6. Vorstand

Der Vorstand der EKK-Stiftung setzt sich zusammen aus:

Vorstand der Evangelischen Bank eG	Herr Thomas Katzenmayer (Vors.)
Beirat der Evangelischen Bank eG	Herr Joachim Bertelmann (Stellv. Vors.)
Aufsichtsrat der Evangelischen Bank eG	Frau Petra Hegt
	Herr Dr. Roland Siegrist
	Herr Prof. Dr. Peter Unruh

Die Vertretungsbescheinigung der Kirchlichen Stiftungsaufsicht wurde am 08.08.2017 erteilt.

7. Geförderte Projekte 2017

Förderungen 2017 nach Regionaldirektionen	Geförderte Projekte	Fördersumme EUR	Anteil %
Eisenach, Erfurt, Berlin	0	0,00	0
Karlsruhe, Stuttgart	3	3.500,00	8
Kassel, Frankfurt	5	21.100,00	48
Kiel, Hamburg, Hannover, Schwerin	4	11.000,00	25
München, Nürnberg	2	2.000,00	5
Wien	2	6.000,00	14
Gesamt	16	43.600,00	100

Förderungen 2017 nach Empfängergruppen	Geförderte Projekte	Fördersumme EUR	Anteil %
Diakonie	12	25.500,00	56
Führungsakademien	1	9.000,00	24
Kirche	2	5.500,00	12
Evang. Hochschulen/ Deutschlandstipendium	1	3.600,00	8
Gesamt	16	43.600,00	100

Förderungen 2017 nach Studienart	Geförderte Projekte	Fördersumme EUR	Anteil %
Master-/ Bachelor- Studiengänge (M.A./ B.A.)	5	10.500,00	23
Studium Fundraisingmanager	1	1.000,00	2
Zertifizierte Fortbildungslehrgänge	8	18.500,00	45
Deutschlandstipendium	1	3.600,00	8
Besondere Stipendien	1	10.000,00	22
Gesamt	16	43.600,00	100

8. Geförderte Projekte seit 1996

Die EKK-Stiftung hat seit ihrer Gründung 1996 rund 1.122 TEUR an Stiftungsmitteln für 260 verschiedene Projekte ausgeschüttet.

Jahr	Förderung EUR	Anzahl der Projekte
2017	43.600,00	16
2016	35.575,00	13
2015	43.190,00	17
2010 -2014	50.464,00 *)	16 *)
2000 - 2009	59.620,00 *)	12 *)
1996 - 1999	37.682,00 *)	6 *)
		*) Durchschnitt p.a.

8.1. Geförderte Projekte – Verteilung nach Regionen seit 1996

Regionaldirektionen	Geförderte Projekte	Abgelehnte Projekte	Fördersumme EUR
Karlsruhe, Stuttgart	41	7	273.700,00
Eisenach, Erfurt, Berlin	68	11	257.400,00
Kassel, Frankfurt	79	12	265.800,00
Speyer	8	2	70.800,00
Kiel, Hamburg, Hannover, Schwerin	28	3	108.900,00
München, Nürnberg	28	4	102.400,00
Wien	8	3	42.500,00
Gesamt	260	42	1.121.500,00

8.2. Geförderte Projekte – Verteilung nach Empfängergruppen seit 1996

Empfängergruppen	Geförderte Projekte	Fördersumme EUR	Anteil %
Landeskirchen, Kirchenkreise, Kirchengemeinden	43	208.300,00	19
Diakonie	152	506.700,00	45
Gemeinschaftsverbände und Werke	15	67.800,00	6
CVJM	24	57.800,00	5
Stipendien	19	79.900,00	7
Stiftungsprofessuren	3	128.000,00	11
Aufbau von Studiengängen	2	63.000,00	6
Wissenschaftliche Arbeiten	2	10.000,00	1
Gesamt	260	1.121.500,00	100

8.3. Geförderte Projekte „Deutschlandstipendium“

Übernahme der Förderfunktion (50 % Finanzierung) des im Jahr 2011 von der Bundesregierung aufgesetzten Förderprogramms für „begabte Studierende, die hervorragende Leistungen im Studium oder Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben“.

Bewerbungen für die Förderung von Stipendiaten im Rahmen des „Deutschlandstipendiums“ erfolgen ausschließlich über die jeweilige evangelische Hochschule/Fachhochschule bzw. Universität, die an dem Programm „Deutschlandstipendium“ teilnimmt.

Die seit 2013 mit insgesamt 42.300,00 Euro geförderten Hochschulen sind nachfolgend aufgeführt.

Vergabe von Fördermitteln im Rahmen des Deutschlandstipendiums seit 2013	EUR
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	7.200,00
SRH Fernhochschule Riedlingen	5.400,00
SRH Fachhochschule für Gesundheit Gera	10.800,00
SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm	1.800,00
Evangelische Hochschule Nürnberg	1.800,00
Evangelische Hochschule Tabor Marburg	3.600,00
Evangelische Hochschule Berlin	2.700,00
CVJM-Hochschule Kassel	7.200,00
Wilhelm-Löhe-Hochschule Fürth	1.800,00
Gesamt	42.300,00

9. Anlage des Stiftungsvermögens

Das Stiftungsvermögen ist – Stand: 05.12.2017 – in Form von Kontoguthaben, Einlagen, festverzinslichen Wertpapieren (Anteil: 74 %), zwei u. a. für Stiftungen aufgelegten nachhaltigen Investmentfonds (Anteil: 10 %), und drei offenen Institutionellen Immobilienfonds (Anteil: 16 %) angelegt.

10. Stiftungsaufsicht

Das Landeskirchenamt der Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck hat als Stiftungsaufsicht den Jahresabschluss 2016 geprüft und keine Beanstandungen festgestellt.

Die EKK-Stiftung ist als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und steuerbefreit.

11. Stiftungs-/Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

- Im laufenden Geschäftsjahr bestand neben weiteren Kontaktaufnahmen und Anträgen von Evangelischen Hochschulen für ein „Deutschlandstipendium“ wieder eine **rege Nachfrage** mit einem breiten Antragspektrum, dessen Bearbeitung einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit bildete.
- Über die EKK-Stiftung wird immer wieder in verschiedenen internen und externen Publikationen berichtet (Geschäftsbericht, Stiftungsnewsletter, Nachhaltigkeitsbericht, Internetseiten der Evangelischen Bank eG).
- Auf den Flyern der Führungsakademie Diakonie und Kirche in Berlin wird seit dem Jahr 2016 auf Fördermöglichkeiten der EKK-Stiftung für den Studiengang „Management in Sozialen Einrichtungen“ hingewiesen.

Stand: Dezember 2017

Auf einen Blick:

EKK-STIFTUNG

Förderung begabter christlicher Nachwuchskräfte

Hoch qualifizierte Mitarbeitende sind für die Managementanforderungen ihrer Institutionen unabdingbar, um in der Konkurrenz zu anderen Non-Profit-Organisationen zu bestehen.

Als Partner für Kirche, Diakonie und Institutionen der Wohlfahrtspflege bietet die Evangelische Bank eG seit 1996 eine Stiftung zur beruflichen Erwachsenenbildung an. Der Schwerpunkt der Stiftung liegt bei berufsqualifizierenden Managementkursen für besonders begabte christliche Nachwuchskräfte in Kirche und Diakonie.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Die EKK-STIFTUNG setzt dort an, wo fachliche und soziale Kompetenz dringend benötigt wird: am Menschen.

Seit Gründung der EKK-STIFTUNG 1996 wurden mehr als 261 Projekte gefördert mit einem Gesamtvolumen von über 1.124 TEUR (Stand: Dez. 2017). Darunter fallen beispielsweise die hoch spezialisierte Fortbildung für Management in sozialen Organisationen an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin, Masterstudiengänge in verschiedenen Bereichen des Sozialwesens, z. B. an dem Diakoniewissenschaftlichen Institut der Uni Heidelberg oder das General Management Seminar für Executives und Leadership in St. Gallen, Schweiz.

EKK-STIFTUNG auf einen Blick

- Förderung besonders begabter christlicher Nachwuchskräfte in Kirche und Diakonie
- Gefördert werden Kunden der Evangelischen Bank eG
- Teilweise oder volle Übernahme von Seminarkosten im Rahmen der Maßnahme

EKK-Stiftung

Jürgen Schleicher
Geschäftsführer
Seidlerstr. 6
34117 Kassel
Tel: 0800 520 604 10
Mail: info@eb.de
www.eb.de/ekk-stiftung

Anlagen

zu Punkt 11. Stiftungs-/Öffentlichkeitsarbeit/Marketing:

aus Pressemitteilungen der Evangelischen Bank:

Evangelische Bank setzt sich mit rund 800.000 Euro für das Gemeinwohl ein

Soziale Projekte profitieren bundesweit von Spenden- und Sponsoringaktivitäten der Kirchenbank

Kassel, 21. März 2018: Das unternehmerische Handeln der Evangelischen Bank basiert auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit. Dazu gehört, dass neben ökonomischen und ökologischen Zielen auch sozial-ethische Ziele besonders verfolgt werden, die das Gemeinwohl im Blick haben. So spielte im Jahr 2017 das Engagement durch Spenden- und Sponsoringaktivitäten mit rund 540.000 Euro für knapp 300 soziale Projekte der Kunden eine herausragende Rolle. 141.000 Euro, die durch Spenden aus dem Gewinnsparzweckertrag zusammenkamen, wurden zudem bundesweit an mehr als 170 gemeinnützige Einrichtungen übergeben. Mit rund 113.000 Euro im Bereich der Stiftungsunterstützungen lässt sich das 2017 insgesamt ausgezahlte Fördervolumen auf 794.000 Euro beziffern.

Verantwortung übernehmen

Mit einer Rekordsumme von 540.000 Euro hat die Evangelische Bank 2017 knapp 300 soziale Projekte von Kunden aus Kirche, Diakonie, Caritas, Freier Wohlfahrtspflege sowie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft im Bereich Spenden und Sponsoring unterstützt. Als Kirchenbank, die sich auf christliche Werte beruft, steht die Evangelische Bank in besonderer Verantwortung für ihre Mitglieder und Kunden. Die vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen verbinden die Kirchenbank mit ihren Kunden nachhaltig. Aus einer traditionellen Verbundenheit heraus, ist es der Kirchenbank ein Anliegen, sich für ihre Kunden und Mitglieder einzusetzen.

Auch vor dem Hintergrund der dynamischen, herausfordernden Zeiten, denen sich die gesamte Finanzwirtschaft beispielsweise durch das Niedrigzinsumfeld oder den zunehmenden regulatorischen Anforderungen ausgesetzt sieht, hält Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Bank, an der nachhaltigen Strategie der Kirchenbank fest: „Nachhaltigkeit und die Verpflichtung zur Einhaltung sozial-ethischer Ziele ist für die Evangelische Bank ein Ausdruck für zeitgemäßes und professionelles geschäftliches Handeln. Verantwortung und Solidarität mit unseren Kunden sind unsere Basis für eine nachhaltige, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Das macht uns als Evangelische Bank aus.“

Ein besonderes Highlight war 2017 die Sponsoring-Unterstützung rund um Aktionen des Reformationsjubiläums. Die Kirchenbank förderte beispielsweise das Nordkirchenschiff der Nordkirche. Als exklusiver Partner des Schiffs begleitete die Kirchenbank den Traditionssegler „Artemis“ im Sommer über vier Wochen hinweg auf Nord- und Ostsee. Der Dreimastsegler steuerte dabei die 13 Kirchenkreise der Nordkirche an und begeisterte: Taufen an Bord, Gottesdienste, Gespräche und Musik haben die Menschen auf dem Schiff und an Land miteinander verbunden.

Vernetzung auf digitalem Weg

„Wir lassen die Kirche im Dorf“, „Konfis nach Wittenberg“ oder eine „Kita nach Maß“ – so heißen die Crowdfunding-Projekte, die auf dem Onlineportal **zusammen-gutes-tun.de** der Evangelischen Bank im Jahr 2017 erfolgreich Spenden für ihre gemeinnützigen Vorhaben eingesammelt haben. Dahinter steht beispielsweise eine Kirchengemeinde, die sich für den Erhalt des Kirchengebäudes im Ort einsetzt oder Kirchengemeinden, die ihren Konfirmanden ein „Konficamp“ in der Lutherstadt Wittenberg ermöglichen sowie die Sanierung einer Kindertagesstätte durch einen gemeinnützigen Trägerverein.

Die Evangelische Bank lässt sich mit der Crowdfunding-Plattform vom genossenschaftlichen Gedanken leiten: Sie folgt dem Motto von F.W. Raiffeisen „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ und fördert innovative Ideen mit diesem innovativen Online-Angebot. So bietet die Kirchenbank bereits seit September 2016 das Portal an, das gemeinnützige Projekte und Spender schnell und unkompliziert zusammenbringt. Soziale, karitative und als gemeinnützig anerkannte Institutionen werben auf dem Portal für ihr Vorhaben und sichern sich so die Finanzierung durch Unterstützer. Seit dem Start der Plattform im September 2016 wurden rund 90.000 Euro an Spenden für den guten Zweck eingesammelt. Die Evangelische Bank bezuschusst übrigens jedes Projekt, das es in die Finanzierungsphase schafft, zudem mit einem Beitrag aus dem eigenen Co-Funding-Spendentopf, solange bis dieser leer ist.

Auch hinsichtlich des Gewinnsparens ist die digitale Vernetzung zwischen Bank und Kunde auf einem erfolgreichen Weg. So nutzen die Kunden der Evangelischen Bank immer mehr die Möglichkeit, Lose für das Gewinnsparen auch online über die Homepage zu erwerben. Und tun damit etwas Gutes: Mit jedem Los geht ein Teil des Geldes an wohl tätige Einrichtungen und Vereine. Der Zweckertrag in Höhe von 141.000 Euro ist somit den Kunden der Evangelischen Bank zu verdanken, die auf dem schnellen digitalen Weg vermehrt Lose gekauft haben.

Sich stark machen für andere

Sein Vermögen dauerhaft zu erhalten und aus den Erträgen dem Gemeinwohl dienen – das sind die Kennzeichen der gemeinnützigen Stiftung. Die Evangelische Bank lebt als genossenschaftlich organisiertes Spezialinstitut diesen Förderauftrag unter anderem durch ihre drei Stiftungen: die EKK-Stiftung, die ACREDO Stiftung und die EDG Kiel-Stiftung. Die Schwerpunkte der Stiftungen liegen in berufsqualifizierenden Managementkursen für besonders begabte christliche Nachwuchskräfte (EKK-Stiftung) und in der Förderung kirchlicher, gemeinnütziger und mildtätiger Kundenprojekte

(ACREDO Stiftung und EDG Kiel- Stiftung). Allein im Jahr 2017 zahlte die Evangelische Bank über ihre Stiftungen an 46 Projekte rund 113.000 Euro aus, damit andere gestärkt werden.

aus Pressemitteilungen der Evangelischen Bank:

Vielfalt in Gesellschaft und Gemeinde fördern und Menschen befähigen

Stipendien ermöglichen die Weiterbildung zum Integrationscoach an der CVJM-Hochschule – EKK-Stiftung unterstützt vier Stipendiaten

KASSEL, 24. Februar 2017. An der CVJM-Hochschule in Kassel werden 42 Teilnehmende, davon zwölf mit Migrationsgeschichte, zum Integrationscoach und für die interkulturelle Beratung fortgebildet. Mit dieser Fortbildung begegnet die CVJM-Hochschule den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und vermittelt den ehren- und hauptamtlichen Teilnehmenden reflektierte und zugleich praxisbezogene Kompetenzen sowie wichtiges Hintergrundwissen für das Arbeiten und Zusammenleben in einer interkulturellen Gemeinschaft.

In den Räumlichkeiten der CVJM-Hochschule in Kassel fand jetzt die feierliche Stipendienübergabe statt. Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt, Rektor der CVJM-Hochschule, hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. In einem festlichen Rahmen überreichten die Förderer den Teilnehmenden die Stipendien. Der Fortbildungskurs zum Integrationscoach wird unterstützt von der Diakonie Hessen, der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM), **der EKK-Stiftung**, dem Bundesverband Deutsche Tafel e. V. und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Am Abend hatten Vertreter der Organisationen Gelegenheit, die Stipendien feierlich an die geförderten Teilnehmenden zu übergeben. Samuel G. Mwangi bedankte sich im Namen der Stipendiaten herzlich für die Unterstützung und warb dafür, die Förderung auszuweiten. Jürgen Schleicher, Stiftungsmanager und Geschäftsführer der EKK-Stiftung der Evangelischen Bank, übergab mehrere Stipendien. Aus der großen jährlichen Fördersumme von rund 43.000 Euro für christliche Nachwuchskräfte wurden nun auch vier Menschen mit Migrationsgeschichte mit einem Stipendium ausgestattet. „Die Evangelische Bank ist besonders froh, dass wir den CVJM auf dem Gebiet der interkulturellen Fortbildung unterstützen können“, erklärte Jürgen Schleicher.

Weitere Förderung wurde ermöglicht durch Mittel des Flüchtlingsfonds des Bundesverbands Deutsche Tafel e.V. und von der Tafel-Akademie. Nora Reckhardt, Referentin der Tafel-Akademie, lobte das Engagement des CVJM und freute sich, dass auch ehrenamtliche Mitarbeitende der Tafeln durch ein Stipendium die Fortbildung zum Integrationscoach machen können. Die Vereinigte Evangelische Mission (VEM) wiederum fördert Menschen mit Migrationsgeschichte mit einem Stipendium für die Integrationscoach-Fortbildung.

Das Weiterbildungsangebot Integrationscoach ist eine Kooperation von CVJM-Hochschule Kassel und Stiftung Himmelsfels, einer ökumenischen Lebensgemeinschaft in Spangenberg bei Kassel. Die Weiterbildung wurde von Johannes Weth (Himmelsfels) und Pfarrer Frank Weber (CVJM-Hochschule) entwickelt. Gemeinsam mit Steve Ogedegbe (Himmelsfels) und Dr. Bianca Dümling (Leiterin des Studienbereichs Migration, Integration und Interkulturalität an der CVJM-Hochschule) leiten sie die Fortbildung.

Der neue Kurs 2017/18 startet im September 2017. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.cvjm-hochschule.de/integrationscoach.



Jürgen Schleicher (r.), Geschäftsführer der EKK-Stiftung, übergibt die Förderstipendien zur Weiterbildung zum Integrationscoach in der CVJM-Hochschule an die vier Stipendiaten.

Interview

EKK-Stiftung fördert Deutschlandstipendiatin

Annegret Radant, 32 Jahre, verheiratet und Mutter von drei Kindern, hat im September 2016 ihren Masterstudiengang mit Schwerpunkt Gesundheits- und Sozialmanagement an der Evangelischen Hochschule Berlin erfolgreich abgeschlossen. Dabei hat sie die EKK-Stiftung mit einem Zuschuss zum Deutschlandstipendium ein Jahr lang finanziell unterstützt. Die EKK-Stiftung unter dem Dach der Evangelischen Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, kirchliche Nachwuchskräfte in ihrer Aus- und Weiterbildung zu fördern.

Lesen Sie hier, wie die EKK-Stiftung einer modernen jungen Frau und Mutter dabei geholfen hat, ihre besondere Qualifikation mit ehrgeizigen beruflichen Plänen und familiären Verpflichtungen erfolgreich in Einklang zu bringen.



Annegret Radant

Frau Radant, was waren die Schwerpunkte in Ihrem Studium?

In meinem Masterstudiengang Gesundheits- und Sozialmanagement ging es um Unternehmensführung und Controlling in sozialwirtschaftlichen Institutionen. Die Inhalte sind wirklich vielseitig, was ich persönlich sehr spannend fand. Thematische Schwerpunkte sind Betriebswirtschaftslehre sozialer Institutionen, Recht und Veränderungsmanagement, Transfer in Forschung und Praxis, Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen und das Qualitätsmanagement. Hinzu treten übergeordnete Themen wie die Förderung von Gesundheit und Lebensqualität und Grundlagen der Erwachsenenbildung. Der beste Kurs

für meine persönliche Weiterentwicklung und die größte individuelle Bereicherung war allerdings ein freiwillig gewählter Kurs: Religionspädagogik. Hier habe ich einen äußerst spannenden Austausch mit Religionspädagogen und anderen Studierenden zu interessanten, oft existentiellen Gesprächsinhalten erfahren.

Was fasziniert Sie persönlich am Gesundheitsmanagement?

Mein damaliges Motiv, nach dem Schulabschluss die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin zu beginnen, war der Wunsch, Menschen in schweren, krankheitsbedingten Lebenssituationen aufzubauen und zu positivem Denken zu motivieren. Auch Hilfe zur Selbsthilfe durch persönliche Beratung war ein wichtiger Impuls. In meiner praktischen Tätigkeit als stellvertretende Stationsleitung im Krankenhaus veränderte sich mein Ziel. Ich wollte gern mehr im Gesundheitswesen bewirken und Innovationen umsetzen. Dies war einer der Gründe, das Bachelorstudium „Pflege-management“ zu beginnen. Meine Tätigkeit im Anschluss als Interne Prozessberaterin im Krankenhaus konnte mein Wunschziel nur bruchstückhaft erfüllen. Entsprechend erweiterte ich meinen Horizont und meine Qualifikation mit dem Masterstudium „Management-Education-Diversity“ mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Sozialmanagement. In meiner aktuellen beruflichen Position bei der marktführenden Krankenkasse AOK Nordost habe ich die Möglichkeit, Innovationen für das Gesundheitswesen im Sinn der Versicherten zu bewirken. Es gibt meiner Meinung nach noch viel Handlungsbedarf im Gesundheitswesen. Der demografische Wandel und die Einwanderung von Migrant/en/innen erfordert neue Denkweisen und Maßnahmen. Es reizt mich, den vorhandenen Gestaltungsspielraum zu nutzen. Positiv anzumerken ist, dass jeder Mensch, egal ob arm oder reich, einen Anspruch auf medizinische Versorgung in Deutschland hat.

Hat Ihnen das Deutschlandstipendium der EKK-Stiftung geholfen, Studium, Familie und Berufsperspektive unter einen Hut zu bekommen?

Ja, auf jeden Fall. Ich habe das Masterstudium mit meiner zwei Monate alten Tochter begonnen, um mich weiterzuentwickeln und meinen beruflichen Zielen näher zu kommen.

Ich hatte die Kleine immer dabei. Anfangs im Tragetuch, später hat meine Oma sie in den Räumen der Evangelischen Hochschule Berlin betreut. In jeder Pause war ich schauen, wie es den beiden geht. Da das Elterngeld recht bescheiden ausfiel, hätte ich ohne das Deutschlandstipendium der EKK-Stiftung noch arbeiten gehen müssen, um das Studium zu finanzieren. Das wäre schon zeitlich nicht möglich gewesen – praktisch auch nicht, da mein Ehemann im Schichtdienst arbeitet. Dank des Deutschlandstipendiums konnte ich viel Zeit in meine Studien investieren und trotzdem an der Entwicklung meiner Kinder teilhaben. Anders hätte ich das nicht unter einen Hut bringen können. Für diese Unterstützung bin ich wirklich dankbar.

Wie sehen aktuell Ihre Zukunftspläne aus?

Erst einmal bin ich sehr froh, dass ich direkt nach dem Masterstudium in das Berufsleben starten konnte, in den Beruf meiner Wahl. Ich bin aktuell als Verhandlerin für den Fachbereich außerklinische Intensivversorgung bei der AOK Nordost tätig. Für mich ist das eine spannende, herausfordernde Tätigkeit. Die AOK Nordost bietet eine Reihe innovativer Möglichkeiten. Für die Zukunft kann ich mir gut vorstellen, wieder in einer Leitungsfunktion tätig zu sein. Ich bin jetzt dreifache Mutter und arbeite Vollzeit., da muss der Alltag gut organisiert sein. Dank des Deutschlandstipendiums und der Unterstützung meines Ehemannes konnte ich meine persönlichen Ziele in die Realität umsetzen. Ich habe interessante Pläne für die Zukunft – die EKK-Stiftung hat mir das Näherkommen durch die Mitfinanzierung des Deutschlandstipendiums erst ermöglicht. Für diese Unterstützung ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen der EKK-Stiftung und der Evangelischen Bank!

Frau Radant, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!

(Das Gespräch führten Annegret Radant und Albrecht Weisker, Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Bank, Anfang Februar 2017.)

aus Pressemitteilungen der Evangelischen Bank:

EKK-Stiftung unterstützt Masterstudium DiakonieManagement

Pfarrer Markus Eisele hat den Master-Studiengang am Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonieManagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel erfolgreich abgeschlossen – auch dank der EKK-Stiftung.

Erfolgreicher Abschluss durch die Förderung der EKK-Stiftung: Im Herbst 2017 hat Pfarrer Markus Eisele, zu der Zeit Diakoniepfarrer im Evangelischen Dekanat Idstein der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), seinen Masterstudiengang DiakonieManagement mit der Masterprüfung abgeschlossen und bestanden. „Ohne die finanzielle Hilfe der EKK-Stiftung hätte ich dieses Studium nicht beginnen können“, so Eisele, der seinen Dank an die Verantwortlichen der EKK-Stiftung richtete.

Die Master-Arbeit widmete sich dem Thema „Politische Kommunikation: Agenda-Setting und Lobbyarbeit als Formen einer anwaltlichen Diakonie“. Dabei ging es insbesondere um die Frage, ob die Diakonie, die neben ihrer karitativen Funktion immer auch eine anwaltliche hat, diese Anwaltsfunktion durch strategische Öffentlichkeitsarbeit und politischen Lobbyismus weiter ausbauen sollte. Denn gerade in Zeiten des zunehmenden Relevanzverlustes der Kirchen und weitreichender Säkularisierungstendenzen in unserer Gesellschaft komme den Landesverbänden der Diakonie verstärkt die Aufgabe zu, durch ihr praktisches karitatives Wirken in der Öffentlichkeit noch intensiver wahrgenommen zu werden.

Im Rahmen des Masterstudiengangs hatte Eisele an 15 Präsenzphasen im Institut für Diakoniewissenschaft und DiakonieManagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel teilgenommen. Inhaltlich wurde dabei ein sehr breites Themenspektrum rund um Diakonie und Management erarbeitet. „Mir waren dabei vor allem die Themenfelder Normatives Management, Wirtschaftsethik, Diakonische Unternehmenskultur und Change Management wichtig“, so Eisele. Kleine Lerngruppen, intensiver Austausch mit erfahrenem Lehrpersonal aus Wissenschaft und Praxis sowie Phasen der vertieften Eigenarbeit hätten dabei in einem ausgewogenen Verhältnis gestanden, so der langjährige Gemeindepfarrer. Ein BWL-Studium an der Fern-Uni Hagen, Qualifikationen im Fundraising sowie frühere Tätigkeiten im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) runden sein Profil ab.



Schon während des Masterstudiums haben die Erträge und Erkenntnisse für seine Arbeit als ehrenamtlicher Diakoniepfarrrer des Evangelischen Dekanats Rheingau-Taunus eine große Rolle gespielt. Direkt verwerten konnte Pfarrer Eisele für die Diakoniestation Idsteiner Land vertiefte Kenntnisse der Konzepte der Quartiernahen Versorgung und der Quartiersentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels.

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Studium meine Erwartungen mehr als erfüllt hat“, betont Eisele. Alle Anstrengungen hätten sich gelohnt, das erworbene Wissen und die zahllosen Begegnungen mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis seien ein enormer Mehrwert.

Sein Versprechen, sich weiterhin auf der Grundlage eines profunden Wissens im Raum der Diakonie einzubringen, hat Markus Eisele jedenfalls gehalten. Nicht zuletzt dank der Zusatzqualifikation mit Rückenwind der EKK-Stiftung hat er zum 1. Februar 2018 seine neue Tätigkeit als Theologischer Vorstand der Graf-Recke-Stiftung in Düsseldorf angetreten. Für die neue berufliche Herausforderung wünscht ihm die EKK-Stiftung viel Erfolg und Gottes Segen!

CVJM-Hochschule fördert Studierende

27 Stipendiaten erhielten Deutschlandstipendium

KASSEL. Die Hochschule des christlichen Vereins junger Menschen (CVJM) in Kassel ehrte kürzlich 27 Stipendiaten mit einem Deutschlandstipendium. Damit würden besonders leistungsstarke und begabte Studierende gefördert, die sich neben dem Studium sozial oder gesellschaftlich engagieren, teilt die Hochschule mit.

Das Deutschlandstipendium ist ein Programm, bei dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung private Spender in die Spitzenförderung einbezieht. Jede private Spende von 150 Euro verdoppelt das Ministerium auf eine Fördersumme von monatlich 300 Euro.

Private Spender

„Ohne das Engagement von privaten Förderern, Firmen oder Stiftungen wäre die Vergabe der Stipendien heute nicht möglich“, sagte Professor Dr. Gerno Zimmermann bei der Übergabe der Urkunden vor 250 Studierenden und Gästen. Insgesamt unterstützen die Förderer mit nahezu 100 000 Euro die Deutschlandstipendien an der CVJM-Hochschule in Kassel.

Zu den Unterstützern gehören die Matthias-Kaufmann-Stiftung (Hessisch Lichtenau), die EKK-Stiftung Kassel, die Hochschulpaten der CVJM-Hochschule, die Treuener Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Matthias und Benita Hinterberger (Österreich) sowie das Haushaltswaren-Unternehmen Paul Koch aus Göttingen. Darüber hinaus engagieren sich die Wertestarter-

Stiftung (Berlin), die Confides Steuerberatungsgesellschaft (Berlin), Thomas und Beatrix Kern (Hockenheim) und Christa Kupsch (Würzburg).

Um ein Stipendium zu ermöglichen, legen aktuelle und ehemalige Stipendiaten monatlich 150 Euro zusammen. „Wir sind als Stipendiaten beschenkt. Gerne geben wir einen Teil ab, damit ein weiteres Stipendium möglich wird“, sagte Dorothea Krause, eine der Initiatorinnen der Aktion „Solidarisch fördern“.

Das hessische Wissenschaftsministerium hat der CVJM-Hochschule für das Jahr 2018 fünf weitere Deutschlandstipendien zugesichert. Aktuell ist die CVJM-Hochschule noch auf der Suche nach geeigneten Förderern, die die Studierenden der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik unterstützen.

333 Studierende

Die 2009 gegründete staatlich anerkannte CVJM-Hochschule an der Hugo-Preuß-Straße 40 in Bad Wilhelmshöhe führt in Präsenz- sowie in Online-Studiengängen in den Bereichen Theologie und Soziale Arbeit zum Bachelor of Arts. In den Bachelorstudien-gängen Religions- und Gemeindepädagogik beziehungsweise Soziale Arbeit studieren derzeit 333 Studierende in Voll- und Teilzeit. Die Studierenden leben in einer Lern- und Lebensgemeinschaft auf dem beziehungsweise in der Nähe des Campus. (ach)

www.cvjm-hochschule.de

HNA Kassel, 28.12.2017

aus: Pressemitteilungen der Evangelischen Bank:

EKK-Stiftung der Evangelischen Bank fördert christliche Nachwuchskräfte

EKK-Stiftung sorgt 2017 mit mehr als 40.000 Euro für die Aus- und Weiterbildung junger Talente

Kassel, 15. Februar 2018: Im Jahr 2017 setzte sich die EKK-Stiftung der Evangelischen Bank wieder engagiert für die Förderung begabter christlicher Nachwuchskräfte ein. Mit insgesamt 43.600 Euro unterstützte sie 16 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen junger, begabter Hoffnungsträger aus verschiedensten kirchlichen Tätigkeitsbereichen. An die CVJM-Hochschule in Kassel und die Evangelische Hochschule Berlin hat die Stiftung im vergangenen Jahr zum Beispiel Stipendien vergeben. Über eine finanzielle Unterstützung zum Deutschlandstipendium an der Evangelischen Hochschule Berlin freute sich die Masterstudentin Annegret Radant. Zwei Studierende mit Migrationshintergrund unterstützte die EKK-Stiftung bei deren Ausbildung zum Integrationscoach am CVJM Kolleg, Fachschule für Sozialpädagogik und Theologie.

Hoch qualifizierte Mitarbeitende sind für die Managementanforderungen ihrer Institutionen unabdingbar, um in der Konkurrenz zu anderen Non-Profit-Organisationen zu bestehen. Als Partner für Kirche, Diakonie und Institutionen der Freien Wohlfahrtspflege unterstützt die Evangelische Bank eG seit 1996 mit der EKK-Stiftung die berufliche Erwachsenenbildung. Der Schwerpunkt der EKK-Stiftung liegt bei berufsqualifizierenden Managementkursen und Studiengängen für besonders begabte christliche Nachwuchskräfte in Kirche und Diakonie.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Die EKK-Stiftung setzt dort an, wo fachliche und soziale Kompetenz dringend benötigt wird: beim Menschen. Seit Gründung der Stiftung im Jahr 1996 wurden mehr als 260 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 1,122 Mio. Euro gefördert (Stand: Dezember 2017). Darunter fallen beispielsweise die hoch spezialisierte Fortbildung für Management in sozialen Organisationen an der Führungsakademie für Kirche und Diakonie in Berlin, Masterstudiengänge in verschiedenen Bereichen des Sozialwesens, z. B. am Diakoniewissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg. Auch Zusatzqualifikationen im Fundraising werden verstärkt nachgefragt.

Um die Sichtbarkeit des Stiftungsengagements zu erhöhen und die Vernetzung mit anderen Stiftungen voranzutreiben, ist das Stiftungsmanagement der Evangelischen Bank Initiator und Mitorganisator des Nordhessischen Stiftungstages und Partner beim Deutschen Stiftungstag des Bundesverbands Deutscher Stiftungen.

Neben der EKK-Stiftung betreibt die Evangelische Bank mit der ACREDO Stiftung und der EDG Kiel-Stiftung zwei weitere Stiftungen. Deren Schwerpunkte liegen in der Förderung kirchlicher, gemeinnütziger und mildtätiger Kundenprojekte. Allein im Jahr 2017 förderte die Evangelische Bank über ihre Stiftungen fast 50 Projekte mit rund 115.000 Euro.

Ansprechpartner: Jürgen Schleicher, Geschäftsführer der EKK-Stiftung

E-Mail: juergen.schleicher@eb.de

Die Evangelische Bank eG

Die Evangelische Bank eG ist ein genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut. Als moderner Finanzdienstleister bietet sie Spezial-Know-how und umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen und sozialen Bereich. Mit einer Bilanzsumme von 7,3 Mrd. Euro (2017) stellt die Evangelische Bank eG die größte Kirchenbank dar und zählt zu den zehn größten Genossenschaftsinstituten in Deutschland. Die Evangelische Bank ist als nachhaltig führende Kirchenbank Deutschlands Finanzpartner der Kirchen, Diakonie, Caritas, Freien Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft sowie aller privaten Kunden mit christlicher Werteorientierung. Rund 470 Mitarbeiter betreuen bundesweit etwa 19.000 institutionelle Kunden und ca. 72.000 private Kunden an 14 Standorten.